



Die Kunst des Weglassens

Eine Bassplanke aus Koblenz:
Plank Limited 2007

„Less is more“ – mit diesen ketzerischen Worten wurde eine neue Epoche in der Architekturgeschichte eingeleitet. Das Ornament galt nunmehr als Verbrechen und man legte größten Wert auf Funktionalität, Reinheit und Ehrlichkeit.

Von Károly Csépe

Ähnliche Gedanken veranlassten vermutlich Fritz Rössel, Gitarrenbauer aus Koblenz, einen äußerst interessanten Bass zu schaffen. Er verzichtete auf vermeintlich tonverfremdende Elemente, mit der Intention, ein möglichst unverfälschtes Signal und damit einhergehend einen natürlichen und ausgewogenen Basssound zu erhalten. Nun könnte man endlos philosophieren, wie ein natürlicher Bass zu klingen hat – und ob ein solcher Klang überhaupt richtig ausgewogen sein kann. Aber betrachten wir das viersaitige Exemplar mal etwas näher.

Pimp or not to pimp

Die Verarbeitung zeigt sich alles andere als „reduziert“, vielmehr erscheint der Bass rundum perfekt, wie es von einem Instrument dieser Preisklasse durchaus erwartet werden kann. Ein Humbucker sitzt stegnah auf der Bohle feinsten Zeburanholzes. Lediglich die Kanten sind abgerundet. Auf der Rückseite befindet sich unter einer Edelstahlabdeckung ein großes Elektronikfach, um den Bass später nach Wunsch doch noch mit Regeltechnik „aufpimpen“ zu können. Hier könnte man dem Grübeln verfallen, ob ein solches Detail nicht das Konzept der absoluten Reduktion aufweicht. Bei all den Maßnahmen, die getroffen wurden, um sämtliche nur erdenklichen Störfaktoren auszuschalten, mag man gar nicht mehr glauben, dass ein Eingriff in den Korpus nicht ebenso Einfluss auf den Basssound hat, wie beispielsweise ein Lautstärkereger.

Querdenker

Dann stöpseln wir den Bass doch mal ein. Wie es sich für einen Plank gehört, lässt man den Verstärker auf Flat und legt los. Was bereits bei den ersten Licks auffällt, ist der enorm dicke Hals, der mit kurzen Fingern nicht ganz leicht zu beherrschen ist. Der Klang ist mittenbetont, hat eine schnelle Ansprache und ein ausgezeichnetes Sustain. Im Bandkontext vermag der Plank-Bass sich entsprechend prägnant durchzusetzen. Bei solch einem emanzipierten Ton passt er bestens zu Jazz und Funk. Mit dem Konzept, den Bass auf das absolut Wesentliche zu reduzieren, kann man Fritz Rössel getrost als Querdenker bezeichnen. Und nun? Handelt es sich hier um Bass-Voodoo oder um eine neue Epoche der Bassgeschichte? Das muss letztendlich jeder für sich selbst entscheiden. An diesem Bass werden sich vermutlich die Geister scheiden, was zu neuer, aber hoffentlich sachlicher Diskussion in der Basswelt führen wird.



Details

Hersteller: Fritz Rössel **Modell:** Plank Ltd. 07 **Herkunftsland:** Deutschland
Basstyp: Solidbody **Korpus:** Zebano einteilig / Fladerschnitt **Hals:** Ahorn einteilig AAAA Selektion **Halsprofil:** D Shape **Halsbefestigung:** Edelstahl 4-Punkt verschraubt **Bünde:** 24 Medium Jumbo **Mensur:** 864 mm **Halsbreite:** Sattel 42 mm / 12. Bund 55 mm **Pickup:** PHB 1 Humbucker **Sattel:** Knochen mit Sattelbund **Steg:** P-Std. Satin Gold **Mechaniken:** P-Std. Satin Gold **Gewicht:** 4,2 kg **Listenpreis:** 3.590 Euro **Zubehör:** Plank de Luxe Case made in Canada
Vertrieb: Fritz Rössel

www.plankbass.com

